

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Verlag und Expedition des Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
Zwölf 7 M.
Inserte
werden angenommen:
bis Abends 8, Sonntags bis Mittag 12 Uhr:
Marienstraße 18.

Wage: in die Blatts
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kauf:
18,000 Exemplare.

Abonnement:
Bierteljährlich 20 Mgr.
bei unregelmäßiger Bezahlung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Mgr.
Einzeln Nummern
1 Mgr.

Insertenpreise:
Für den Raum eines
gepaltenen Zeile:
1 Mgr. Unter „Eingelant“ die Zeile
2 Mgr.

Dresden, den 12. Juni.

Wie wir hören, ist die Reise Sr. K. G. des Kronprinzen nebst Gemahlin nach Paris, die bereits gegen Mitte dieses Monats in Aussicht genommen sein sollte, noch auf kurze Zeit verschoben worden.

Gerüchtweise verlautet, daß Se. Maj. der König am 23. Juni eine Reise in die Lausitz antreten, von dort aus sich zum Besuch Sr. K. G. des Großherzogs von Toscana nach Brandeis begeben und bei dieser Gelegenheit die Schlachtfelder von Gitschin und Königgrätz in Augenschein nehmen wird.

Nachdem wegen der Rinderpest in Baiern amtlicher Mittheilung der k. l. Statthalterei für Böhmen in Prag zufolge die geeigneten Vorkehrungen getroffen worden sind, um die Einschleppung der Seuche nach Böhmen zu verhüten, in Böhmen selbst aber die Rinderpest nicht herrscht, auch gegen das Einbringen derselben aus anderen österreichischen Ländern geeignete Vorkehrungen getroffen ist, so erscheint es dem Ministerium des Innern unbedenklich, die gegen Böhmen verfügten Sperrmaßregeln nunmehr wiederum zu mildern und das in dieser Beziehung erlassene Verbot wieder aufzuheben. Das Einbringen von Rindvieh des böhmischen Landrasses, sowie von Schafen und Ziegen aus Böhmen nach Sachsen mittelst der Eisenbahn ist daher, wenn durch obrigkeitliche Certificate glaubhaft bescheinigt wird, daß die Thiere aus Böhmen stammen oder sich wenigstens vier Wochen daselbst befunden haben, im kleinen Grenzverkehr aber auch ohne solche Bescheinigung, wieder gestattet. Nach einer Mittheilung der königlich preussischen Regierung ist auch die Durchfuhr von aus Böhmen über Sachsen kommendem Rindvieh böhmischer Landrace durch Preußen dann gestattet, wenn den betreffenden Viehtransporten Certificate königlich sächsischer Behörden beigegeben sind, in welchen bezeugt wird, daß das Vieh als einheimisches böhmisches Landvieh nachgewiesen und bei dem Eingang nach Sachsen untersucht und gesund befunden worden sei.

Am vergangenen Sonnabend, den 8. d. M., hat die Verpflichtung des neu ernannten Directors der königl. Blindenanstalt, Herrn G. Reinhard, bisher erster Lehrer derselben Anstalt, in dem Ministerium des Innern durch Se. Excell. den Herrn Staatsminister v. Rostiz-Wallwitz in Gegenwart des Herrn Geh. Reg.-Raths v. Zahn und des Herrn Reg.-Raths Jäppelt stattgefunden. Nachmittags erfolgte durch Herrn Geh. Reg.-Rath v. Zahn nach vorausgegangener Ansprache desselben die Einweisung des Directors in sein neues Amt im Besaale des Instituts vor dem versammelten Cötus und sämtlichen Ober- und Unterbeamten der Anstalt. Mit einer Ansprache des Seelsorgers der Anstalt, Herrn Archidiaconus Pfeilschmidt, fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

Wer erinnert sich nicht des reizenden Genrebildes, welches im vorigen Jahre im zoologischen Garten die Löwenmutter mit ihren drei Jungen bot? Ein ähnliches und doch verschiedenes Schauspiel versammelt jetzt das Publikum vor dem Bärenzwinger. Mann kann sich wohl nichts Drolligeres denken, als wenn die alte Bärenmutter mit ihren zwei Kleinen aus dem engen Käfig ihrer Wochenstube in den Kinderspielgarten des Bärenzwingers gebracht worden ist. Die Freude, welche die Alte über den Wohnungswechsel empfindet, die Neugier, welche die Jungen über so viele unbekannte Dinge zeigen, vermögen sich nur in der den Bären eigenthümlichen Plumpheit zu äußern und wirken äußerst komisch. Zugleich erfüllt die Bärin ihre Mutterpflichten aufs sorgsamste. Wie ist sie bemüht, ihren Kleinen an dem Kletterbaum die Anfangsgründe des Kletterns, in dem Wasserbehälter die ersten Griffe beim Schwimmen beizubringen! Die Kleinen stellen sich natürlich noch dumm an, sie hocken um den Baum herum, statt ihn zu umspannen, sie plumpfen ins Wasser und thun, als müßten sie ersaufen; da ist nun die Mutter dahinter her und zeigt, wie man Bein für Bein vorschiebend, Ast für Ast benutzend allmählig des Ruhmes höchste Staffeln erklimmt, während sie dort schleunigst ins Wasser nachstürzt, um ihr Junges beim Felle zu kriegen und aufs Trockne zu setzen. Man kann stundenlang vor dem Gitter stehen und erhält jeden Augenblick ein neues Genrebild, das bald durch die drollige Plumpheit, mit der es ausgeführt wird, ein lautes Lachen, bald durch die unverwundliche Mutterliebe, die selbst hinter diesem Bärenfelle wohnt und die sich so lebhaft äußert, ein Lächeln des Wohlgefallens hervorruft.

Eine in einfacher Weise arbeitende Leuchtgasmaschine ist seit einigen Tagen in der hiesigen beliebten Restauration zum Bergleiler aufgestellt, wodurch dem Etablissement im Garten und Haus allabendlich eine Beleuchtung verschafft wird, die der städtischen Gasbeleuchtung in keiner Weise nachsteht. Die den Gas erzeugende Substanz ist das sogenannte „Gasoil“, welches beim Reinigen des Petroleums übrig bleibt und bis jetzt ganz ohne nützliche Verwendung beseitigt wurde. Vorausgesetzt, daß diese Substanz sich immer so billig wie jetzt beschaffen läßt, so ist zu erwarten, daß diese neue Art Gas dem Leucht-

gas bedeutende Konkurrenz machen wird, da die Bereitungsmaschine ganz wenig Raum einnimmt und in jedem Local geruchlos und ohne Gefahr aufgestellt werden kann. Herr Merkel jun. in Dresden, Amalienstraße 11, 1. Etage, liefert dergleichen Leuchtgasmaschinen im Preise von 75 bis 2500 Thalern für 5 bis 500 Flammen.

In die sächsische Schweiz! Ihr eigentliches Gebiet beginnt, sobald man Pirna hinterm Rücken und diesen Anfangspunkt zu vorläufiger Restauration benutzt hat. Wer nun gleich ins Wildromantische will, der fährt bis Königstein, um von diesem Mittelpunkte aus seine Strahlenlinien durch Berg und Thal zu ziehen. Theils trägt die Achse der Eisenbahn weiter, theils der Rücken der geräumigen Dampfschiffe, und wer quer hindurch nach dem böhmischen Grenzgebirge will, kann stolz zu Fuße die Freuden des Thalgrundes studiren. Sehr bequem hat es jetzt ein Dresdner Lohnfuhrwerksbesitzer, Eduard Thomacke, den Passagieren gemacht, welcher dicht am Bahnhof wohnend, mit aller nur denkbaren Fahrgelegenheit zu jeder Zeit bereit steht. Und so sieht man auch, wenn man die Straße nach dem Schneeberge einschlägt, an Sonn- und Wochentagen Equipage an Equipage vorüberrollen, was um so praktischer ist, da die Touren nach diesem Vaterlandsviertel zu oft sehr ausgedehnt sind. Auf der Fahrt nach dem jetzt so besuchten und bekannten Schneeberge zu bleibt uns rechts im Bielagrunde die einsame, aber romantische Freundschaftsinsel liegen, die ihren Ursprung in der Biela nicht vulcanischen Ausbrüchen, sondern dem Erfindungsgegnie eines Bankier Basch aus Prag verdankt. Nur die Stromaufwärts Feuernde Fokelle und der Säger auf den Zweigen belebt dies stille, kleine Eiland. Verbrecherische Hände haben an den Birken die Rinde abgehäut und somit in origineller Weise die neuen norddeutschen Bundesfarben in natürlichem Colorit hergestellt. Nachdem uns, genau gezählt, 21 Equipagen begegnet oder vorausgefahren, da lichtet sich der Grund, das Felsenthal erweitert sich und die Schweizermühle nimmt uns auf. Welch ein Leben entfaltet sich hier! — Aus Dresden, Bodenbach, Teitschen, Teplitz, Pirna u. sind Familien hierher geeilt, theils um nur einen halben Tag die Thalfreuden zu genießen, theils um die Saison zu durchleben. Die Gefälligkeit des Herrn Director Lessig, der, soweit das Auge reicht, sagen kann: „Dies Alles ist mir unterthan“, begleitet uns durch Felschlucht und botanische Anlagen. Siebzehn Trinkquellen sprudeln hervor, von denen — man bedenke die Production der Natur — die Herzogsquelle täglich 54,000 Kubikfuß Wasser speit, die Johannisquelle 40,000, die Ferkulesquelle 28,000 und zwar nach Messung des Oberbergraths Weißbach. Die Flaggen aller Nationen wimpeln von dem Badegebäude ins Thal hinein. Zimmer wildromantischer wird der Weg, wenn auch stiller und einsamer, sobald wir das rege Babelnde verlassen; der reine Gottesfrieden umweht uns, wir bewundern die allgewaltige Schöpferhand, die solche Felsenriesen aufgehäuft, solch ein Waldesbacht gepflanzt. Durch die Säulen des Hercules hindurch winkt uns in blauer Ferne die Spitze des Schneeberges und Thomacke's Roffe ziehen uns im Fluge durch das reizende Paradies, das zu beschreiben hier der Raum gebricht. Jedemfalls aber dürfte diese Tour besonders anzurathen sein, umso mehr, als hier die Natur den reichsten, kühlsten Schatten gewährt, welcher den brennenden Sonnenstroph vom Haupte des Fußgängers, wie vom Dach der Equipage abwirft. Hier concentrirt sich Alles, den Wünschen der Weishestigen entsprechend, und wer, schwebend in Natur und Herzensfreude, auch auf kurze Zeit ins Böhmerland hinüberbringen will — der kann sich auf dieser irdischen Paradiesstraße so recht sein Müthgen kühlen.

In Zwickau wurde am 6. d. die geschiedene Luderer aus Lengfeld wegen Nordes ihres dritten außerordentlich geborenen Kindes zum Tode verurtheilt. Die unnatürliche Mutter hatte das zwei Wochen alte Kindchen, nachdem sie es vollständig nackt ausgezogen, in einem Leiche ertränkt. Das Fembchen des Knaben hatte sie an dem Rande des Leiches niedergelegt, damit, wie sie auslagte, für das etwa später aufgefundenen Kind gleich eine Umhüllung da sei; die übrigen Sachen hatte sie mitgenommen.

Eine schändliche Herzlosigkeit zeigten am Montag zwei Knaben feingebildeter Eltern auf einem Spaziergange nach dem Fischhause, wo sie bei einem Schießstand ein Rothschwanzchen nebst ausgenommen und — was leider von einigen Hinzugelommenen zu spät bemerkt wurde — sämtlichen Jungen mit dem Federmesser den Bauch aufschlitzten hatten. Die größte Entrüstung sprach sich unter den Anwesenden aus, die böstigen Thäter sollten arretirt werden, was nur durch Hinzukommen des Vaters verhindert wurde, der eine energische Bestrafung der Knaben in Aussicht stellte.

Auf einem hiesigen Tanzlocal kam es vorgestern Abend zu einem Streit zwischen zwei Civilisten. Der Eine von Beiden war von der Geliebten des Anderen beleidigt worden und hatte die ihm widerfahrne Ehrenkränkung sofort thätlich erwidert.

Ihr Geliebter wollte dies nicht ungestraft hingehen lassen und stürzte mit einem Biertröpfchen auf ihn los. Beim Ausholen der Hand mit dem Glase traf er aber anstatt dessen, dem er einen Dentsettel anhängen wollte, seine eigene Geliebte und verwundete dieselbe so erheblich im Gesicht, daß sofort ärztliche Hülfe requirirt werden mußte. Das Bierglas war in Folge des Schlages zersprungen und ein Glasplitter verletzete noch einen anderen Mann im Gesicht.

Bei dem vorgestern Nachmittag auf dem Schusterhause abgehaltenen Tanzvergnügen widerfuhr einem Tänzer das Unglück, durch Ausgleiten auf der glatten Fläche einen Beinbruch zu erleiden. Der Unglückliche wurde sofort durch eine Droßel nach seiner Wohnung befördert.

Der Kohlenhändlerarbeiter Gottlieb in Preßgrund bei Grimma hatte am 8. d. M., früh 3 Uhr, mit seiner Frau seine Wohnung verlassen, in welcher sich deren beide Kinder — ein Knabe von 5 und ein Mädchen von 2½ Jahren — noch schlafend im Bett befanden. Bei ihrer gegen 6 Uhr erfolgten Rückkehr hatte die Mutter das Bett brennend und die Kinder bereits erstickt vorgefunden, worüber sie in solche Verzweiflung gerieth, daß sie sich noch an demselben Tage durch Ertränken den Tod gab.

Unbekannte Diebe haben wieder einmal einen Kelle auf dem Rosenweg ausgeräumt, nachdem sie das davor gelegene Schloß vorher abgerissen und sich auf diese Weise dahin Eingang verschafft haben.

In der Nacht vom ersten zum zweiten Feiertag wurde der Weinbergbesitzer A. in Loschwitz in seiner Wohnung vermißt und Vormittags todt in der Elbe gefunden, ganz in der Nähe seiner Wohnung. Da ihm im vorigen Jahre die Feld- und Gartenfrüchte alle erfroren und vorige Woche wieder durch Schloßenschlag vernichtet wurden, mag er sich dies zu Gemüt genommen und den Tod freiwillig gesucht haben.

Den beiden Arbeitern im Heyne'schen Mangelgeschäft zu Bernstadt, Johann Traugott Wipke und Christian Gottlieb Engelmann, ist die zum Albrechts-Orden gehörige Medaille in Silber verliehen worden.

Ein bedeutender Rauch, der vorgestern Nachmittag sich in der Behausung eines hiesigen Fleischers verbreitete, erweckt in der Nachbarschaft den Verdacht, daß in einer seiner Räume lichte Feuer entstanden sein müsse. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß in der Räucherlamme dieser Schinken in Brand gerathen waren. Jedemfalls trug die Schuld daran, daß in der Räucherlamme zu stark geheizt worden war und daß der Rauch in Folge ungünstigen Windes nicht den gehörigen Abzug durch die Esse gehabt hatte. Die Schinken, die in der Esse gebraten waren, wurden durch das Verbrennen der hölzerne Spieße, an denen sie befestigt waren, herunter auf den Hof gefallen, unter dem das Feuer befindlich war. Letzteres wurde durch Dünger und Asche bald gedämpft und weiterer Schaden dadurch verhindert.

Als im vorigen Jahr vom Süden die Transporte verwundeter, vom Norden die Elite der Berliner Gesellschaft in Gestalt von Schanzarbeitern nach Dresden strömten, sah man häufig auf Bahnhöfen, in Hospitälern, bei den Schanzen hiesiger Maler, um daselbst physiologische Studien zu machen, die ihnen in bisher ungeahnter Fülle geboten wurden. Einen Theil dieser Studien hat einer jener beobachtenden Maler, Herbert König jetzt künstlerisch verwerthet, und zum Besten verwundeter sächsischer Soldaten auf der Terrasse aufgestellt. Diese Aquarellen, Szenen mit Verwundeten darstellend, machen den Zuschauer mit einer neuen Seite des königlichen Fleißes bekannt. Bisher gewohnt, seine Genrebilder in den angesehensten deutschen und französischen illustrierten Zeitungen zu treffen — harmlos bald bald tendenzlos die Thorheiten der Zeit geißelnd — sehen wir hier H. König Bilder der leidenden Menschheit darstellen. Zeugnen wollen wir nicht, daß einige derselben mehr ein pathologisches Interesse in Anspruch nehmen, und in medizinischen Fachzeitschriften Platz finden könnten; die Mehrzahl derselben wend sich nicht umsonst an das menschliche Herz. Glücklich entworfen, sauber durchgeführt geben sie ergreifende Genrebilder aus den Lazarethen und bekunden namentlich in den typischen Gesichtern von Soldaten des viersprachigen und vielsprachigen Destreich eine außerordentliche Virtuosität und scharfe Beobachtung. Der lustige Italiener, der geduldig die Amputation ertragende Magyar, der finstere Czeche, der verschmitzte Zigeuner der etwas phantastische Rumäne, der gemüthliche Deutsch-Oesterreicher, der gelassene Sachse, der stramme Preusse finden sich in scharf markirten Gesichtern und die Art, wie sich in denselben Schmerz, Hoffnung, Zuversicht, Verwünschung und Trost äußern läßt die Vorfahrung von soviel Jammer leichter übersehen. Ein Anzahl landschaftlicher Bilder König's fügt diesem Theil der Ausstellung einen wohlthuenden Gegensatz hinzu. Wir empfehlen diese Ausstellung schon ihres milden Zweckes halber.

In der in Meinhold's Saale am 8. d. abgehaltene Generalversammlung der sächsischen Champagnerfabrik waren 4